

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	
Einleitung	1
I. Nativismus vs. Empirismus	4
1. Nativismus und sein biologischer Hintergrund in bezug auf Spracherwerb	
1.1 Das genetische Programm	5
1.2 Mensch und Geist	6
1.3 Sprachuniversalien	
1.3.1 Lennebergs latente Sprachstruktur	7
1.3.2 Zwei Sprachuniversalien von David McNeill	8
1.3.3 Das Spracherwerbsmodell von Noam Chomsky	9
2. Die Konvergenztheorie von William Stern	13
II. Bisherige Forschungsrichtungen im Erstspracherwerb	
1. Telegraphisches Sprechen	15
2. Pivotgrammatische Interpretation der frühen Kindersprache	21
2.1 Braines Pivotgrammatik	
2.1.1 Das Forschungsprojekt	22
2.1.2 Die gemeinsamen Eigenschaften der grammatischen Strukturen von Gregory, Andrew und Steven	23
2.2 Miller und Ervin (1964)	
2.2.1 Das Forschungsprojekt	28
2.2.2 Die gemeinsamen grammatischen Merkmale von Susan und Christy	32
2.3 R. Brown und C. Fraser (1963)	33
2.4 Die unterstützte Evidenz der Pivotgrammatik	39
2.5 Die kritischen Argumente der pivotgrammatischen Beschreibung	46
3. Die generative Transformationsgrammatik als eine Beschreibungsmöglichkeit des Erstspracherwerbs	
3.1 Psychologischer Ansatz der generativen Transformationsgrammatik	49
3.2 Die Form der generativen Transformationsgrammatik	50
3.2.1 Die grammatische Funktion	53
3.2.2 Selektionsrestriktionen	54
3.3 Der Übergang von einer Pivotgrammatik zu einer Phrasen-Struktur Grammatik	56
3.3.1 Differenzierung und Klassifizierung	57
3.3.2 Die Entwicklung der grammatischen Regeln	60

3.3.3	Grammatische Relation	62
3.3.4	Die Entwicklung der Transformationen	65
3.4	Die transformationelle Beschreibung der frühen Äußerungen von Paula Menyuk (1969)	
3.4.1	Der Erwerb der Satzstrukturen, Relationen und Klassen	72
3.4.2	Die Entwicklung der Basisstrukturregeln	75
3.4.3	Die Fehleranalyse	80
3.4.4	Die transformationellen Strukturen	
3.4.4.1	Die Entwicklung der T-Regeln	86
3.4.4.2	Die grammatische Entwicklung bei der Verwendung der transformationellen Strukturen	87
3.5	Reduktionstransformation von Lois Bloom (1970)	91
3.6	Ein entwicklungspsychologischer Standpunkt Schlesingers (1971)	93
3.6.1	Intention und Input-Marker	94
3.6.2	Zum Spracherwerb	95
3.6.3	Die Entwicklung der Realisierungsregeln	
3.6.3.1	Positionsregeln in Zweiwort-Äußerungen	96
3.6.3.2	Kategorisierungsregeln	99
3.6.4	Die Formulierung	
3.6.4.1	I-Marker	100
3.6.4.2	Realisierungsregeln	101
3.6.4.3	Der Generierungsprozeß	101
4.	Die Spracherwerbstheorie der Lexikalisch Funktionalen Grammatik	
4.1	Die Form der Lexikalisch Funktionalen Grammatik	104
4.2	Eine Erwerbstheorie der Lexikalisch Funktionalen Grammatik	
4.2.1	Die angeborene Regel	
4.2.1.1	Die Phrasen-Struktur Regel (PS-Regel)	111
4.2.1.2	Die lexikalischen Eintragungen und Regeln	112
4.2.1.3	Long-Distance Binding	112
4.2.2	Die semantischen Anhaltspunkte für Elemente der syntaktischen Schemata	
4.2.2.1	Die syntaktischen Kategorien	113
4.2.2.2	Die Phrasenstrukturgestaltung	113
4.2.2.3	Die lexikalischen Eintragungen	115
4.2.2.4	Die syntaktischen Merkmale	115
4.2.2.5	Der Input des Lernenden	115

4.2.3	Der Lernprozeß	
4.2.3.1	Das Erlernen der Vokabeln	117
4.2.3.2	Die Phrasen-Struktur Regeln (PS-Regeln)	118
4.2.3.3	Die lexikalischen Eintragungen, die regierende Gleichung und die lexikalisch redundanten Regeln	119
4.2.3.4	Long-Distance Binding	121
4.2.3.5	Einige Beispiele der Lernprozesse	122
III.	Der universale Kasuserwerb	
1.	Zwei Grundprobleme in der Spracherwerbsforschung	
1.1	Das logische Problem	131
1.2	Das Entwicklungsproblem	137
1.3	Eine Hypothese der Erlernbarkeit	140
2.	Universalgrammatik (UG) und die Analyse der Kasusmarkierung	
2.1	Vorüberlegungen	144
2.2	Die Komponente der UG	145
2.2.1	Rektionstheorie (Governmenttheory)	147
2.2.2	Thetatheorie (θ - theory)	150
2.2.3	Kasustheorie (Case theory)	152
2.2.4	Bindungstheorie (Binding theory)	155
2.3	Rektions- und Bindungstheorie und das Kasussystem im Deutschen	156
3.	Zum Erwerb des Kasussystems im Hinblick auf die universale Grammatik	177
IV.	Empirische Evidenz der universalen Lernprinzipien in jeweiligen Entwicklungssequenzen	
1.	Vorüberlegungen	183
2.	Detaillierte Beobachtungen der verschiedenen Stufen in der Kasusentwicklung	
2.1	Einwort-Phase	185
2.1.1	Datenanalyse der Einwort-Äußerung	186
2.1.1.1	Phonetische Betrachtung	188
2.1.1.2	Syntaktische Betrachtung	189
2.1.1.3	Semantische Betrachtung	190
2.1.2	Erlernen der Vokabeln	191
2.2	Zweiwort-Phase	196

2.3	Dreiwort- bzw. Vierwort-Phase	209
2.4	Mehrwort-Phase	215
2.4.1	Die strukturelle Erweiterung	216
2.4.2	Die morphologische Erweiterung	224
	Schlußbetrachtung	240
	Anmerkungen	242
	Bibliographie	248